

VU *Ranunculus pygmaeus* WAHLENB. – Zwerg-Hahnenfuss – Ranunculaceae

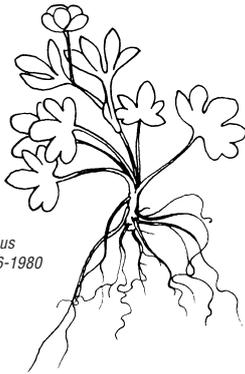


Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze nur 1-7 cm hoch, ausdauernd, Wurzelstock knollig. Stengel einfach oder verzweigt, aufrecht oder bogig aufsteigend, spärlich mit längeren Haaren besetzt, einblütig. Grundblätter nierenförmig, in 3-5 oben verbreiterte Lappen geteilt. Blüten 5-10 mm gross, hellgelb, Kronblätter eiförmig, 1.5-3 mm lang. Fruchtköpfchen eiförmig-zylindrisch mit zahlreichen Früchten. Fruchtschnabel länglich, an der Spitze eingerollt. Blütezeit 7-8. Chromosomenzahl: $2n = 16$.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Der Zwerg-Hahnenfuss ist nur an kurzrasigen, bis in den Juli schneebedeckten Stellen konkurrenzfähig und wächst auf moosigen, im Sommer schmelzwasserfeuchten Humusböden auf Silikat und Glimmerschiefer (Zentralalpen) in Schneetälchen und an Moränenhängen. Am Schweizer Fundort besteht die Unterlage aus kalkarmem Amphibolith und Glimmerschutt. Die Pflanzen wachsen hier entlang schwach geneigter Schmelzwasserrinnen in Nordexposition.

Die Art ist in der Schweiz alpin von ca. 2500 bis 2650 m Höhe verbreitet (in den Alpen insgesamt von 1800 bis 2700 m Höhe).

Ranunculus pygmaeus gilt als seltene Charakterart des *Polytrichetum sexangularis* BR.-BL. IN BR.-BL. ET JENNY 26 (*Salicion herbaceae* BR.-BL. IN BR.-BL. ET JENNY 26).

Lebensraumtyp: 4.2.2

Ökolog. Zeigerwerte: F4R2N2H4D4L4T1K1.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Bei diesem Hemikryptophyten kann trotz der bereits 10'000 Jahre alten Arealdisjunktion zwischen den arktischen und den alpinen Populationen keine systematisch-morphologische Differenzierung beobachtet werden, die genetische Variabilität zwischen den Teilarealen ist aber noch nicht untersucht worden. *R. pygmaeus* gilt als typisches Beispiel einer Art, die nacheiszeitlich von Osten her entlang der Innaltfurche in den Zentralalpenraum eingewandert ist. Die Art ist besonders schützenswert, da sich im Alpenraum nur letzte Reliktpopulationen erhalten konnten. Sie lässt sich im Tiefland nicht ohne Kühlung kultivieren.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Der Zwerg-Hahnenfuss, ein zirkumpolares arktisch-alpines Florenelement, geht in Nordamerika entlang der kanadischen Gebirge bis in die

nördliche USA und wächst isoliert im Himalaja. In Europa besiedelt er Island, die Färöer-Inseln (DK), die Gebirge Norwegens und grenznahe Bereiche Schwedens sowie als seltenes Glazialrelikt die östlichen Zentralalpen der Schweiz (westlichstes Vorkommen), Österreichs und die Hohe Tatra (SK).

Nächste Fundstellen: im zentralalpinen Bereich existieren insgesamt etwa 30 Fundstellen in folgenden Regionen: Tirol (Umgebung von Innsbruck und am Brenner), Salzburg, Westkärnten, Hohe Tauern und Grossglockner (A) sowie Südtirol (Spronertal, Umgebung von Bozen, am Schlern, Umgebung von Brixen) (I).

Gefährdung: im Alpenraum ist die Art selten und derzeit nur lokal gefährdet, in Skandinavien ist sie verbreitet.

Schutzstatus

CH: Rote Liste, geschützt (GR); (A).

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

In der Schweiz wächst die Art an zwei benachbarten Stellen im Unterengadin (GR). Das grösste Vorkommen liegt bei den kleinen Macun-Seen im obersten Val Zeznina oberhalb Lavin. Sie wurde hier von E. FISCHER im Jahre 1898 entdeckt. Der Bestand ist in fünf bis zehn individuenarme Teilpopulationen aufgeteilt. Die zweite Fundstelle liegt schwer zugänglich am Piz Medi beim Lai d'Arpiglias.

Gefährdung: wegen der geringen Individuen- und Fundortzahl gilt die Art als gefährdet.

Bestandesentwicklung: stabil.

Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz ist hoch.

☞ Daniel M. Moser

Gefährdungsursachen

- Stauseeprojekt im Gebiet Macun
- touristische Erschliessung (Skigebiet, Seilbahnen)
- Klimaänderung (Sukzession, Konkurrenz)
- stärkere Beweidung (Tritt), Läger
- isolierte, kleine Populationen, Datendefizit

Massnahmen

- Aufgabe des Stauseeprojektes; Information der Öffentlichkeit; Schaffung eines Schutzgebietes (Angliederung an Nationalpark)
- Verzicht auf touristische Erschliessung; keine Verlängerung der Fahrstrasse; Besucherlenkung, empfindliche Gebiete schonen
- längere Vegetationszeit könnte den Konkurrenzdruck durch andere Arten erhöhen und *R. pygmaeus* zum Verschwinden bringen; Dauerflächen einrichten
- lokales Einzäunen falls Beweidungsdruck zu hoch ist
- Schutz der Fundstellen (Ortsplanung); regelmässige Bestandeskontrollen; Detailkartierung (1:500)

Literatur

BECHERER, A. (1972c): *Führer durch die Flora der Schweiz mit Berücksichtigung der Grenzgebiete*. 207 pp. Schwabe & Co. AG, Basel.

BRAUN-BLANQUET, J. & E. RÜBEL (1932-1935): Flora von Graubünden – Vorkommen, Verbreitung und ökologisch-soziologisches Verhalten der wildwachsenden Gefäßpflanzen Graubündens und seiner Grenzgebiete. *Veröff. Geobot. Inst. ETH Stiftung Rübel Zürich* 7: 4 vols.

RIKLI, M. (1899): *Ranunculus pygmaeus* WAHLENB. – eine neue Schweizerpflanze. *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* 9: 1-12.

VU *Ranunculus pygmaeus* WAHLENB. – Zwerg-Hahnenfuss – Ranunculaceae

JU ₁	MI ₂	NA ₃	ZAW ₄	ZAE ₅	SA ₆
				VU	

F	D	FL	A	I
	–		4/SU	LR

Global	CH
	VU/E

